

## SPIRALIK CENTRUM ALLSCHWIL – EIN BAU IM GOLDENEN SCHNITT

Allschwil / BL

**Bauherrschaft und Baukonzept: Dominik Schenker, Allschwil**

*Ein spezielles Haus, im Grundriss eines Fünfecks konstruiert – obwohl es von aussen wie ein anderer moderner Neubau aussieht, entpuppt sich das Haus von innen als ausgeklügelter Bau mit Proportionen im Verhältnis des Goldenen Schnittes.*

### Neues Kinesiologie-Konzept im SpiraliK Centrum

Nach seiner Weiterbildung in Kinesiologie und Spiraldynamik hat der Sportlehrer und Physiotherapeut Dominik Schenker in einem vierzehnjährigen Prozess ein eigenes kinesiologisches Behandlungskonzept, die SpiraliK, entwickelt. Das SpiraliK Centrum soll die energetisch-geistigen Prinzipien des Konzeptes materialisieren, das an Klienten und Kursteilnehmer weiter vermittelt wird. Dieses orientiert sich an Aspekten der Traditionellen Chinesischen Medizin





sowie fundamentalen dynamischen Naturprinzipien und befasst sich mit der Nachhaltigkeit von Entwicklungsprozessen auf persönlicher und systemischer Ebene.

### Pentagon in Allschwil

In fünfjähriger Planungs- und zweijähriger Bauphase ist das Projekt herangereift. Das Gestaltungskonzept orientiert sich an der Philosophie der SpiraliK: Das Gebäude in Form eines regelmässigen Fünfecks ist Ausdruck der fünf Wandlungsphasen und der fünf Spiraldynamischen Prinzipien.

SpiraliK ist eine Wortschöpfung aus den Wörtern Spirale, das geschwungene Linie, schneckenförmiger, gerundeter Körper bedeutet und Kinesiologie. Das Wort Spirale enthält die lateinischen Wörter spir, sich in Raum und Zeit ausdehnen, aber auch spiritus, Hauch, Atem, Seele, Geist, Bewusstsein, Leben.

Schenker überliess beim Hausbau nichts dem Zufall: Vom Grundriss bis zur Fassade sollte alles der Philosophie der SpiraliK entsprechen. Das Gebäude dient als grosser Resonanzkörper, der die Schwingung der Menschen aufnimmt, harmonisiert und wieder abgibt. Die Klienten können von dieser einzigartigen Atmosphäre profitieren.

Im Dachgeschoss, das als Therapie- und Kursraum genutzt wird, fällt auch dem Besucher, der die zugrunde liegende Philosophie nicht kennt, die aussergewöhnliche Schwingung des grossen fünfeckigen Raums auf. Es ist nicht auszumachen, ob es am Lärchenduft des Holztäfers liegt, dem Grundriss des Raumes oder dem speziell gestalteten Mittelpunkt, der im Bodenparkett und in der Deckengestaltung hervorgehoben wird – die gesamte Planung stimmt in sich.

### Proportia divina

Das regelmässige Fünfeck, das Pentagon, und der ihm eingeschriebene fünfeckige Stern, das Pentagramm, stehen in besonders engem Bezug zum Goldenen Schnitt. Diese Proportionen bilden zusammen mit dem Quadrat denn auch die wesentlichen Gestaltungselemente für das Gebäude.

Die proportia divina, wie die Bezeichnung des Goldenen Schnittes im Zusammenhang mit Leonardo da Vincis Studien über den vitruvianischen Menschen in der Renaissance genannt wird, diese Göttliche Teilung bestimmt vom Grundriss über die Fensterahmen bis zur Aussentreppe alle Masseinheiten des SpiraliK Centrums. Die Ideale

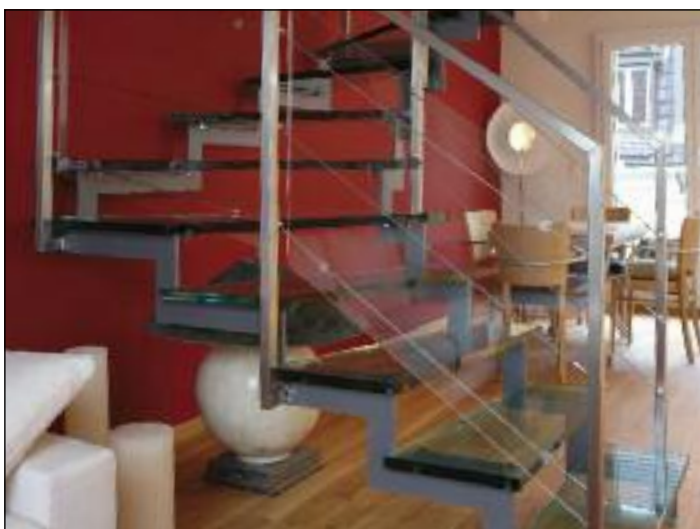
Proportion, bei der sich die ganze Strecke im Verhältnis zur grösseren Teilstrecke, Major, gleich verhält wie die grössere zur kleineren, Minor, hat in der Architektur und Kunst schon immer fasziniert, da sie dem Bedürfnis des Menschen nach Ästhetik und Harmonie entspricht. Zudem sind auch viele Proportionen in der Natur nach dem Verhältnis des Goldenen Schnittes aufgebaut. Das den Gebäudemassen zu Grunde gelegte Ausgangsmass ist die Grundstück-



länge – in einer Masskaskade wurden daraus sämtliche anderen Masse abgeleitet, seien es Türen, Fenster, Küchen oder die eingebauten Wandschränke. Die drei Geschosse werden durch eine spezielle, spiralförmige Aussentreppe miteinander verbunden. Der Radius der einzelnen Treppenstufen ist so berechnet, dass sie in ihrer Abfolge, dem Schnitt, eine logarithmische Spirale bilden, deren mathematisches Zentrum sich in der Mittelachse des Gebäudes befindet. Die Treppe wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn von der Firma Gyger Metallbau AG angefertigt.

### Minergie-P-Eco und Passivhaus

Der Philosophie der SpiraliK folgend sind Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit wichtig – das SpiraliK Centrum ist als Minergie-P-Eco- und Passivhaus zertifiziert, zurzeit allerdings noch provisorisch. Das Fundament des Doppel Einfamilienhauses mit einer Etagenwohnung im Erdgeschoss, einer Einliegerwohnung im Sockelgeschoss und Praxis- und Kursräumen im Dachgeschoss besteht aus Trasskalkbeton, einem baubiologisch optimalen Material. Als Aussenwand-Isolationsmaterial wurde Agricell verwendet, ein Material auf der



**GYGERTREPPEN**  
Heimberg - 033 438 20 10 - [www.gygertreppen.ch](http://www.gygertreppen.ch)

### JEDE METALLTREPPE EIN UNIKAT

«Mit unserer Arbeit sind wir erst zufrieden, wenn Sie es auch sind», stellt Markus Gyger, Inhaber der Firma Gyger Metallbau AG aus Heimberg fest. «Ihre Wünsche und Ideen verbinden wir mit unserer Erfahrung und setzen diese mit CAD in konkrete Vorschläge um.»

Treppen sind das Kerngeschäft der Heimberger: Das 18-köpfige Team bringt auf diesem Gebiet grosse Erfahrung mit. Egal, ob eine feuerverzinkte Wendeltreppe oder eine Holmentreppe mit Glasritten gewünscht wird, die Treppenprofis planen sorgfältig, beraten fachkundig und fertigen jede Treppe gekonnt an.

«Neben dem beruflichen Können fördern wir gezielt die Sozialkompetenz aller Mitarbeiter», berichtet Markus Gyger. «Das prägt das Arbeitsklima, unsere Kundenbeziehung und damit auch unsere Produkte und Lösungen.»

[www.gygertreppen.ch](http://www.gygertreppen.ch) - [metall@gyger-ag.ch](mailto:metall@gyger-ag.ch)  
fon 033 438 20 10



Basis von fermentiertem Wiesengras. Die mit Lehmplatten beplankten und mit Lehmfeinputz versehenen Wände in warmen Farbtönen schaffen ein für alle Sinne angenehmes Innenraumklima. Fensterrahmen und Böden in geölter Schweizer Gebirgslärche sowie Küchen- und Einbaumöbel aus Tessiner Edelkastanie verleihen den Innenräumen im Zusammenspiel mit dem Lehmputz einen warmen Grundton. Ein zentraler Pelletofen erzeugt die nötige

Wärmenergie, die als angenehme Strahlungswärme über die Lehmwände abgegeben wird. Sonnenkollektoren produzieren die Energie für das Warmwasser, später soll Photovoltaik den benötigten Strombedarf abdecken.

Drei Viertel des Daches sind begrünt, was bei Steildächern selten vorkommt. Das Regenwasser wird in einem Tank gesammelt und zur Gartenbewässerung und Toilettenspülung verwendet.

Der konsequente Einsatz natürlicher Materialien gewährleistet eine hervorragende Arbeits- und Wohnqualität. Die relativ hohen Investitionen in nachhaltige Lösungen können langfristig durch die niedrigen Unterhalts- und Nebenkosten wieder wettgemacht werden.

*Priska Haldner*

**WENGER FENSTER AG**  
**Schreinerei Fensterbau**

Chrümigstrasse 32  
3752 Wimmis  
Tel. 033 359 82 82  
Fax 033 359 82 83

E-Mail: [info@wenger-fenster.ch](mailto:info@wenger-fenster.ch)  
Web: [www.wenger-fenster.ch](http://www.wenger-fenster.ch)

**wenger**  
**fenster**

